Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 1. November 1855. №. 511.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 31. Oktober, Nachmitt. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88 gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 63, 95 und stieg auf 64, 05. Dieselbe sank auf 63, 95, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr ⅜ pCt. niedriger, 87⅞, eingetroffen waren. Börsenschluß belebt. In spanischer auswärtiger Passiv-Schuld viel Geschäft zu 5¾, 6. Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 10. 4½pCt. Rente 90. 3pCt. Spanier 32½. 1pCt. Spanier 19. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 698, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1130.

London, 31. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Consols 87¾. 1pCt. Spanier 19⅜. Mexikaner 19¼. Sardinier 83. 5pCt. Russen 95. 4½pCt. Russen 85½.

Wien, 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Günstigere Stimmung bei sehr belebtem Geschäft. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques 75. 4½pCt. Metalliques 65½. Bank-Aktien 1005. Nordbahn 205¾. 1839er Loose 118¼. 1854er Loose 98⅜. National-Anlehen 78¾. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 330½. London 11, 06. Augsburg 113¾. Hamburg 83. Paris 132¼. Gold 19¼. Silber 15.

Frankfurt a. M., 31. Okt., Nachmittags 2 Uhr. Bewegte Börse; rückgängig ohne anderen Grund als auf auswärtige ungünstige Notirungen. Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 55½. Ludwigshafen-Berbach 156¼. Frankfurt-Hanau 82½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 93½. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel 104½. Frankfurter Bank-Antheile 117. Darmstädter Bank-Aktien 276. 3pCt. Spanier 30⅞. 1pCt. Spanier 18⅝. Kurhessische Loose 37. Badische Loose 43½. 5pCt. Metalliques 65. 4½pCt. Metalliq. 57⅜. 1854er Loose 84¾. Oesterr. National-Anlehen 68¼. Oesterr.-Französische Staats-Eis.-Aktien 164. Oesterreichische Bank-Antheile 1028.

Amsterdam, 31. Oktober, Nachm. 4 Uhr. Feste Börse. Schluß-Course:

5pCt. Oesterreichische National-Anleihe 65¾. 5pCt. Metalliques Litt. B. $72\frac{5}{16}$. 5pCt. Metalliques $62\frac{5}{16}$ ex coup. 2½pCt. Metall 31½. 1pCt. Spanier $18\frac{13}{16}$. 3pCt. Spanier $31\frac{5}{16}$. 5pCt. Stieglitz —. 4pCt. Stieglitz —. 4pCt. Polen —. Mexikaner —. Londoner Wechsel, kurz —, —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 61⅝.

Hamburg, 31. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Börse fest bei geringem Umsatz. Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preußische Loose 107¼. Oesterreichische Loose 102 Br. 3pCt. Spanier 29¾. 1pCt. Spanier 17⅞. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114. Köln-Mindener 161½. Mecklenburger 56½. Magdeburg-Wittenberge 41½. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101¼ Br. Köln-Minden 3. Prior. 91½ Br.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Oel pro Oktober 34¾, pro Mai 35. Kaffee ruhig. Zink stille.

Liverpool, 31. Oktober. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 30. Oktober. Sir Hamilton Seymour, der ehemalige englische Gesandte in Petersburg, ist an Stelle Lord Westmoorelands zum Gesandten am wiener Hofe ernannt worden.

Petersburg, 30. Oktober. Nach ziemlich starken Demonstrationen von Eupatoria aus in der Richtung von Saki kehrte der Feind, da er seine Bewegungen in der Flanke bedroht sah, am 29. Morgens in den Platz zurück. — In den Umgebungen von Kinburn sind überhaupt nur noch 60 Segel, darunter befinden sich 2 Dampfer und nur 5 Kanonenboote im Liman.

Kopenhagen, 30. Oktober. Die schleswigsche Ständeversammlung wird zum 15. November zusammenberufen. Etatsrath Kranold ist zum königl. Kommissar ernannt. (H. N.)

Vom Kriegsschauplatze.

Die bereits im Wesentlichen bekannten russischen Depeschen aus der Krim bis zum 23. Oktober lauten im „Russ. Invaliden" wörtlich: „1. Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet unter dem 20. d. M., daß der Feind abermals von den Bergen, welche das Baidar-Thal vom Belbek-Thale trennen, herabgekommen und stehen geblieben ist. In Eupatoria hat er sich merklich verstärkt, ohne jedoch bis jetzt von da aus etwas zu unternehmen. 2. Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet unter dem 22. Oktober: Am 20. d. Mts. zog der Feind um 3½ Uhr Nachmittags, 16 Bataillone stark, von dem Kamme des Baidar-Thales herab nach den Dörfern Karlu und Adym-Tschokrak, übernachte hier und ging dann auf den Kamm zurück. (Adym-Tschokrak liegt am obern Schuliu, Karlu in der Nähe des Belbek unweit Foti Sala.)" — In Kertsch hat sich laut eingegangenen Nachrichten die Zahl der feindlichen Truppen vergrößert. 3. Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet unter dem 23. Oktober, 10 Uhr Morgens, daß der Feind gestern, etwa 30—40,000 M. stark, aus Eupatoria ausrückte und bei Karagurt und Saki Nachtruhe hielt. Weitere Bewegungen hat er noch nicht unternommen. 4. Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet vom 23. Oktbr., 5 Uhr Nachmittags, daß laut Rapport des Generals Schabelski der Feind in der Richtung auf Tulat vorgeht; es ist jedoch noch ungewiß, ob gegen Simpheropol zu oder die Seeküste entlang. Ueber seine Streitkräfte sind noch keine zuverlässigen numerischen Angaben vorhanden. 5. Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet unter dem 23. Oktober 11 Uhr Abends: Der Feind hat in seiner Offensiv-Bewegung noch vor Mittag auf der Höhe der Ansiedelung Aschaga-Dschamin Halt gemacht und einige Kanonenschüsse mit unseren Dragonern gewechselt; als aber drei unserer Ulanen-Regimenter eine Bewegung machten, um seine linke Flanke zu bedrohen, ging er hinter Aktatschi zurück. Der General Schabelski hat um 3 Uhr Nachmittags die Position bei Tschebbatorra besetzt." — Nach den auf gewöhnlichem Wege eingegangenen Nachrichten hatten bekanntlich die Franzosen ihre Stellung bei Jeni-Sala und Foti-Sala im Gebiet des oberen Belbek am 14. Oktober wieder aufgegeben und waren auf den Kamm jenseits Baidar zurückgekehrt. Der Korrespondent des „Constitutionnel" schloß daraus, daß für diesen Herbst überhaupt auf jede Unternehmung in jenem Distrikt verzichtet sei, und die Truppen in ihren früheren Stationen verbleiben würden. Indessen zeigt das nochmalige Vorrücken der Franzosen am 20. gegen Karlu und Adym Tschokrak, daß man den Feind wenigstens durch weitere Rekognoszirungen zu beunruhigen fortfährt. Was den zuletzt erwähnten Vormarsch von Eupatoria aus betrifft, so ist bereits bekannt, daß die Verbündeten am 24. auch Aktatschi wieder räumten, und nach dem erstgenannten Platze zurückkehrten.

Nikolajeff. Die letzte Depesche des „Russ. Inv." aus Nikolajeff ist vom 23. Oktbr., Abends, und lautet: „Es sind seit gestern keine erheblichen Veränderungen vorgefallen. Der Feind hat noch seine frühere Stellung inne, und zwar steht die Hauptflotte hinter der Kinburn-Landzunge, und die kleinen Fahrzeuge, Dampfer und schwimmenden Batterien auf der Rhede von Otschakoff, in der Mündung des Bug, gegenüber dem Dorfe Parutino und in der Mündung des Dnjepr, zwischen Stanislaw und Rybatschja. In der letzteren Mündung war der Feind eifrig mit Messungen längs des südlichen Flußufers beschäftigt. Die Zahl der auf der Kinburn-Landzunge gelandeten Truppen ist dieselbe geblieben. Nach der Aussage von drei englischen Matrosen, welche ans Ufer gekommen und von Kosaken eines unsrer Detachements gefangen genommen waren, ist ein Theil der Landungstruppen auf der Flotte geblieben; die Zahl derselben soll mit den schon gelandeten Truppen im Ganzen an 15,000 Mann betragen.

Vom Kriegsschauplatze in der Krim haben die englischen Journale Korrespondenzen, die bis zum 16. Oktober reichen. Von diesem Tage schreibt man den „Daily News": Gestern Abend wurde in einem Tagesbefehl der gesammten Armee die Ordre mitgetheilt, bis auf Weiteres an jedem der folgenden Morgen um 5 Uhr unter Waffen zu sein und in Bereitschaft zu bleiben, bis die Divisions-Kommandanten den Befehl zum Rückmarsch in die Zelte zu geben für gut finden. Man zog daraus den Schluß, daß ein neuer Angriff der Russen auf die Tschernaja-Linie in Aussicht stehe, obwohl es in der That nicht abzusehen ist, was sie dabei zu gewinnen hoffen, nachdem die Franzosen sämmtliche Positionen und auch die Sardinier die ihrigen bei Tschorgun aufs Stärkste befestigt haben. Die 3 französischen Divisionen (die 1., 3. und 11.) haben sich wieder vom Belbek zurückgezogen, die erste bis in die Umgebung von Baidar, die beiden letzten bis an die Tschernaja. Jede dieser Divisionen besteht aus 15,000 M. mit einem Bataillon Jäger zu Fuß und 2 bis 3 Kompagnien Ingenieurs. Jede Division hat 3 Regimenter Infanterie und jedes von diesen 3 Bataillone von 1000 M. — Der am weitesten vorgeschobene Posten der Franzosen an der Küste befindet sich ungefähr zwei Meilen jenseits des Phoros-Passes, von dessen im Jahre 1847 aus Stein aufgeführtem Brückenbogen man eine überaus prächtige Aussicht genießt. Die Klippen können an dieser Stelle nicht unter 2000 Fuß hoch sein. — Eine französische Infanterie-Division ist am 13. von Kamiesch nach Eupatoria abgegangen, um der englischen und französischen Kavallerie daselbst als Unterstützung zu dienen.

Die Hochland-Brigade, die ebenfalls folgen sollte, hat Gegenbefehl erhalten und dient einstweilen als Reserve, im Falle der Feind etwas gegen die Tschernajalinie oder gar gegen Sebastopol unternehmen sollte. Der Hafen von Balaklawa ist so vollgedrängt, daß viele Schiffe vor demselben vor Anker bleiben müssen, was Angesichts der drohenden Novemberstürme eben nicht sehr wünschenswerth ist. Der prachtvolle Sommerpalast des Fürsten Woronzoff, etwa 4 Meilen vom Phorospasse am Meeresufer gelegen, ist in letzter Zeit von französischen Soldaten ausgeplündert worden.

Im sonst so geräuschvollen Lager auf den Höhen vor Sebastopol — so schreibt der Times-Korrespondent — herrscht vollkommene Ruhe, nur zeitweilig unterbrochen ist das Feuer der russ. Geschütze von den Nordforts, die ihre Munition oft gegen einzelne, längs den Docks hinschlendernde Soldaten verpuffen. Die französischen Mörser übernehmen die Gegengrüße mit ihren Mörsern. Die Straßenbauten nähern sich ihrem Ende; Alles hämmert, gräbt, mauert für den Winter; die Arbeiten sind solid und großartig; auf dem sonst so kahlen Plateau entsteht eine förmliche Stadt — theilweise sogar aus Stein gebaut — die Anlage der Straßen und Abzugsgräben ist solider, selbst als es das Bedürfniß der Armee erheischt, und die Russen, sollten sie jemals wieder Herren dieser Gegend werden, dürften alle Ursache haben, mit den Veränderungen zufrieden zu sein. Die Witterung ist prachtvoll; sie und die tüchtige Arbeit im Freien haben der englischen Armee so wohl gethan, daß sie sich besser befindet, als zu irgend einer Zeit seit ihrer Landung in der Krim. Aber das Gute hat auch sein Schlimmes im Gefolge. Das ruhige Leben und die neue Zulage von 6 d. täglich thut der Trunkenheit und Insubordination furchtbar Vorschub. Wo man hingeht, begegnet man Besoffenen, und es ist höchste Zeit, daß diesem Unfug Schranken gesetzt werden.

Aus **Eupatoria** hat die Times eine Korrespondenz vom 9. d. Die Verluste der Franzosen in der am 29. v. M. stattgefundenen Affaire waren am Ende doch bedeutender als Anfangs zugestanden wurde und es sind seitdem an 50 Mann von ihnen begraben worden. Die beiden gefangenen russischen Offiziere waren noch in Eupatoria; die Gemeinen dagegen sammt den erbeuteten Pferden und Kanonen hatte man nach Kamiesch geschafft. Am 8. war abermals eine große Recognoscirung unternommen worden. General d'Allonville und Ali Pascha hatten sich zu diesem Zwecke bei Tagesanbruch mit 1500 Franzosen, 3000 Türken, einer Feldbatterie und den Baschi-Bozuks auf den Weg gemacht; später folgten einige Infanterie-Kolonnen längs des Salz-Sees als Reserven. Die Kavallerie marschirte bis zum tartarischen Dorfe Urolu, das früher niedergebrannt worden war, in dem sich aber neuerdings Kosaken eingenistet hatten. Letztere zogen sich rasch zurück und man zerstörte ihre Wachthütten. Von diesem Dorfe aus, wo 2 Stunden lang gerastet wurde, erblickte man in einer Entfernung von ungefähr einer englischen Meile russische Colonnen. Diese, durchwegs Kavallerie, retirirten langsam vor den Recognoscirungs-Truppen, und als diese später einen höheren Hügelkamm erreichten, sahen sie plötzlich ein ausgedehntes Thal mit 2 Dörfern zu ihren Füßen liegen. Die Baschi-Bozuks waren rasch bei der Arbeit, den Dorfbewohnern ihr Vieh wegzutreiben, während die russischen Kolonnen, die Anfangs stille gehalten hatten, als wollten sie es auf ein Gefecht ankommen lassen, ihren Rückzug fortsetzten, so wie unsere Feldbatterie nach der Front vorrückte, und bald am Horizont verschwanden. Jetzt konnte man sich mit mehr Muße die beiden Dörfer besehen. Man fand daselbst etwa 5000 Heu- und Korn-Rationen, Kohlen, Sättel, Zelte, Uniformen, die sämmtlich verbrannt wurden; außerdem 1460 Schafe, 100 Ochsen, 25 Kameele und 6 Pferde, die man als Beute mitnahm, trotzdem die Tartaren sie als ihr Eigenthum reklamirten. Diese Tartaren äußerten sich sehr lobend über die Russen und versicherten, daß sie Alles baar bezahlten; die anderen Landbewohner erzählten gerade das Entgegengesetzte, beklagten sich namentlich, daß sie zur Arbeit gepreßt würden. Gegen Abend kehrten die Truppen wieder nach Eupatoria zurück. Der Wiesengrund, über den wir ritten, war mit Blumen und aromatischen Kräutern besäet. Crocusse, Heliotropen, blaue Nemophilen und Herbst-Rosen bedecken den Boden, und Schwärme von Lerchen, Wachteln und Kibitzen bevölkern die Luft.

Preußen.

Berlin, 31. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kammerherrn Grafen von Fürstenberg-Stammheim zu Schloß Stammheim, den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Obersten v. Stülpnagel, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Stiftsarzt Schwarz zu Neuzelle im Regierungsbezirk Frankfurt, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem katholischen Schullehrer und Organisten Gebauer zu Frankenstein im Regierungsbezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Sekonde-Lieutenant Schmidt II. im 23sten Infanterie-Regiment, und dem Ackerwirth Franz Zenker zu Boguszyn Hauland im Kreise Pleschen, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem bei der General-Kasse der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angestellt gewesene Kontroleur und Kassirer, Rechnungsrath Wellmer, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter eines Geheimen Rechnungsraths; und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Siegert zu Halberstadt den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen. Der königliche Land-Baumeister Büchler zu Frankfurt a. O. ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Brilon; und der Baumeister Eduard Karl Winterstein zu Köln zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Greifswald verliehen worden. — Der Dr. philos. Joh. Mathias Watterich zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor für das Fach der Geschichte in der philosophischen Fakultät des Licei Hosiani zu Braunsberg ernannt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 112. königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 19,075 nach Koblenz bei Gevenich, 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 7621. 40,437. 74,927 und 77,856 in Berlin 2mal bei Seeger, nach Kempen bei Berliner und nach Königsberg in Pr. bei Samter; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 64,050 und 79,170 nach Köln bei Krauß und nach Stettin bei Schwolow; 24 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2771. 4121. 12,681. 12,684. 16,540. 18,609. 20,503. 21,635. 26,230. 31,280. 31,448. 38,324. 38,863. 46,734. 51,393. 56,286. 57,618. 60,923. 61,945. 69,311. 78,441. 80,390. 80,733 und 88,565 in Berlin bei Aaron jun., bei Baller, bei Borchardt, bei Burg und 2mal bei Seeger; nach Barmen bei Holzschuher, Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei Froböß und bei Sternberg, Köln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Gumbinnen bei Sterzel, Iserlohn bei Kraussold, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Oels bei Deutschmann, Stettin 2mal bei Wilsnach und nach Torgau bei Ulrich; 47 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 338. 1124. 7285. 8487. 9424. 11,060. 12,620. 14,701. 14,784. 16,571. 16,877. 18,381. 18,510. 22,368. 26,426. 27,551. 31,610. 31,985. 34,782. 35,142. 36,020. 36,216. 36,712. 38,667. 38,705. 39,150. 40,915. 41,136. 46,057. 46,979. 47,793. 50,062. 50,318. 52,783. 53,791. 53,969. 58,086. 60,639. 60,834. 69,791. 70,390. 72,883. 74,516. 78,788. 79,257. 82,520 und 87,488 in Berlin zweimal bei Alevin, 2mal bei Borchardt, bei Burg, bei Hemptenmacher, bei Matzdorff, bei Moser und 4mal bei Seeger; nach Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Bonn bei Oelbermann, Brieg bei Böhm, Breslau bei Scheche und bei Steuer, Koblenz bei Gevenich, Köln bei Krauß, 2mal bei Reimboldt und bei Weidtmann, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Unger, Frankfurt bei Salzmann, Halle 4mal bei Lehmann, Kempen bei Berliner, Königsberg i. Pr. bei Fischer, bei Heygster und bei Salkowski, Magdeburg bei Büchting, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Oels bei Deutschmann, Posen 2mal bei Bielefeldt, Siegen bei Hees, Stralsund bei Claussen und nach Zeitz bei Zürn; 86 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 890. 2205. 5025. 5759. 6807. 7949. 9565. 10,476. 12,846. 17,409. 17,688. 18,457. 18,908. 21,063. 21,510. 22,458. 22,684. 23,691. 23,873. 24,124. 24,779. 30,840. 31,391. 32,199. 34,623. 35,050. 35,727. 35,956. 36,187. 37,947. 38,985. 39,627. 40,725. 41,949. 42,171. 42,993. 43,162. 43,174. 43,813. 43,991. 46,223. 46,982. 47,332. 47,783. 48,667. 48,889. 49,871. 52,278. 52,327. 53,173. 53,213. 55,019. 55,064. 56,240. 56,327. 57,789. 59,150. 60,228. 62,197. 62,696. 64,122. 64,200. 64,783. 66,219. 66,548. 67,786. 68,093. 69,215. 69,548. 70,114. 70,286. 70,404. 72,229. 73,515. 74,402. 74,759. 74,810. 80,127. 81,118. 81,274. 83,026. 83.101. 84,263. 85,438. 86,415 und 87,248.

Berlin, 31. Oktober. Die Pr. Corr. sagt: In der „Oesterreichischen Zeitung" vom 29. Oktober befinden sich Mittheilungen eines pariser Korrespondenten dieses Blattes, welche die betreffende Redak-

tion als „wichtige“ bezeichnet und wahrscheinlich darum an die Spitze jener Nummer gestellt hat. Nach diesen Mittheilungen soll Graf Colloredo nach Paris die Nachricht überbracht haben, Rußland wäre geneigt, den Frieden mit namhaften Opfern zu erkaufen. Es wird ferner berichtet: die russischen Friedensvorschläge seien als die Frucht einer zwischen Preußen und Rußland während der letzten Wochen gepflogenen geheimen Negotiation anzusehen und Preußen habe dieselben nach Wien mit der Anfrage übermittelt, ob Oesterreich geneigt wäre, im Verein mit Preußen die russischen Friedensvorschläge bei den Westmächten zu befürworten. Wir müssen selbstredend es dahin gestellt sein lassen, welche Nachricht Graf Colloredo nach Paris gebracht hat. In Beziehung aber auf die Rolle, welche Preußen dabei zugewiesen wird, sind wir in der Lage, auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die oben erwähnten Mittheilungen durchaus ohne irgend einen Anhalt sind. Die Sachlage ist auch heute noch ganz dieselbe, welche unsere Erklärung vom 17. d. M. veranlaßte.

Ehegestern wurden hier die Ratifikationen des am 29. Juni abgeschlossenen Telegraphenvertrages zwischen Hrn. v. Manteuffel für Preußen und den österreichisch-deutschen Telegraphenverein, dem französischen Geschäftsträger und dem belgischen Gesandten ausgewechselt. Sämmtliche Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins haben auf Vorschlag Preußens die neuen Bestimmungen auch innerhalb des Vereinsgebiets angenommen und treten dieselben vom 1. Nov. an in Kraft. Auch Rußland ist denselben beigetreten.

C. B. Die Notiz der „Frankf. Post-Zeitung“ über die in Preußen angesessenen vormals Reichsunmittelbaren könnte zu der Ansicht führen, daß dieselben sämmtlich den Erbprinzen von Bentheim mit Vollmacht zur Wahrnehmung ihrer Interessen versehen hätten. Wir können aus authentischer Quelle versichern, daß die Ermächtigung, auf Grund welcher der Erbprinz von Bentheim für die ehemals Reichsunmittelbaren Rechte reklamirte, nur von einem Theile der hierbei interessirenden Personen ertheilt ist. Uebrigens verlautet jetzt von einer Agitation unter den betreffenden Interessenten, ihre Reklamationen im Wege der Beschwerdeführung vor den Bundestag zu bringen. Wie wir aber eben so sicher wissen, haben alle diejenigen Betheiligten, welche bis jetzt um ihre Zustimmung zu einem solchen Schritte angegangen wurden, dieselbe versagt. Sollte es demnach noch zu einer Beschwerdeführung kommen, so würde dieselbe wohl nur von einzelnen Betheiligten erhoben werden können, deren Legitimation nicht einmal in allen Beziehungen zu führen sein dürfte. — Die Bundesversammlung wird dem Vernehmen nach in Kurzem über die Ansprüche, welche das Großherzogthum Baden an die Krone Baiern geltend gemacht hat, endgiltig Beschluß fassen. — Gegenwärtig weilt hier der Leibarzt des verewigten Kaisers Nikolaus, Dr. Mandt, der nach einem längeren Aufenthalt in Frankfurt a. O. jetzt nach Petersburg zur Ordnung seiner Angelegenheiten zurückkehrt und dann dauernd seinen Wohnsitz hier nehmen wird. — Der k. General-Konsul in Beirut, Dr. Weber, der sich so mannigfache Verdienste um die Vermittlung merkantiler Beziehungen mit dem Orient erworben hat, ist in diesen Tagen hier eingetroffen. Leider hat der Krieg den größten Theil der durch Hrn. Weber nach Syrien eröffneten Handelsbeziehungen unverwendbar gemacht.

Berlin, 31. Oktober. Wie man uns mittheilt, kommen auf der niederländisch-belgischen Eisenbahn seit einigen Tagen bedeutende Quantitäten Silberbarren zur Beförderung; im Durchschnitt waren es täglich für 2 Millionen. Sie sind nach Paris bestimmte und gehören zu dem von der Bank von Frankreich bei der amsterdamer Bank negozirten Ankauf. Der Transport wird mit größter Schnelligkeit bewirkt.

Die Ansprüche der auswärtigen spanischen Staatsgläubiger, deren Vertretung Herrn Louis Drucker in Amsterdam übertragen ist, haben in der letzten Zeit wiederum eine günstigere Wendung genommen. Der Finanzminister Hr. Bruil beschäftigt sich in diesem Augenblick mit einem Vorschlage, der dahin geht, die Obligationen dieser Schuld in ein Papier zu konvertiren, das 1 Prozent Zinsen tragen soll, so daß man also 100 Piaster 3prozentige für 300 Piaster eintauschen würde. Es würde dies dahin führen, den Ansprüchen wenigstens theilweis gerecht zu werden, und es ist nur zu wünschen, daß nicht bald ein Personenwechsel im spanischen Kabinet diese wohlwollenden Absichten der Regierung von neuem vereitele, oder daß diese von etwaigen Nachfolgern des Herrn Bruil getheilt würden. (B. B. Z.)

Deutschland.

Kassel, 29. Oktober. Die hiesige Zeitung theilt Folgendes mit: Nachdem die Ausschüsse der beiden Kammern ihre Berathungen über die ihnen von der hohen Staats-Regierung gemachten Vorlagen so weit beendigt haben, daß mit den Vertretern derselben weiter darüber zu konferiren sein würde, so sind die Mitglieder der Ausschüsse bis dahin, daß dieses stattfinden kann, ebenfalls von heute an mit Urlaub in ihre Wohnorte entlassen worden, jedoch die Präsidien und Sekretariate beider Kammern hier anwesend geblieben.

Der Schleier, welcher bisher den Rücktritt unseres Ministeriums verhüllte, wird jetzt einigermaßen durch die Andeutungen gelüftet, welche von Personen gegeben werden, die man als einigermaßen eingeweiht in den dem großen Publikum noch ganz verborgenen Hergang betrachten darf. Hiernach wären es lediglich Ansprüche an das Staats-Vermögen (als der gänzliche Anheimfall der Rotenburger Quart an die landesfürstliche Kasse, Appanagenforderungen für die Fürstin von Hanau und die Grafen und Gräfinnen 2c.) gewesen, für welche auch das Ministerium Hassenpflug nicht einstehen zu dürfen glaubte. Der Korrespondent der „A. Z.“, welcher diese Mittheilung macht, sucht nun darzustellen, daß die verweigerte Bestätigung Vilmars nur ein ostensibler Grund des Rücktritts des Ministeriums war, durch welchen dieses den eigentlichen und wirklichen Anlaß nicht in die Oeffentlichkeit dringen lassen wollte.

Hannover, 30. Oktober. General Canrobert ist heute auf seiner Reise nach Stockholm hier angelangt und trifft heute Abend in Hamburg ein. (H. N.)

Frankreich.

Paris, 29. Oktober. [Die Ausgleichung der Differenz mit Neapel. — Deutsche Friedens-Apostel. — Die Theuerung.] Gegen meine Erwartung, muß ich sagen, hat sich die Mittheilung, die ich Ihnen vor einigen Tagen zugehen ließ, bestätigt. Der Marquis Antonini hat heute dem Grafen Walewski im Auftrage seiner Regierung die Erklärungen gegeben, welche Frankreich gefordert, und welche Herr de la Cour in Neapel selbst bereits, wie ich Ihnen schrieb, aus dem Munde des Königs empfangen hat. Der Waffenstillstand — ich glaube, wir dürfen nicht sagen Friede — ist mittelst einer Verbalnote formell hergestellt. Der Kommandant von Messina ist desavouirt, und es sieht nur noch die Ausfuhrfrage ihrer Schlichtung entgegen, und bevor Neapel nicht auch hierin sich zu Konzessionen versteht, werden die Akten nicht für geschlossen gehalten. Ueberdies hat England sein Grollen noch nicht aufgegeben. Noch immer ist Herr Mazza die Seele des neapolitanischen Regiments und hat dessen selber nicht im mindesten Hehl. Die Genugthuung, welche Herr Fagan, der beleidigte Gesandtschafts-Attaché, erhalten hat, ist ein wenig zu formell ausgefallen und sieht einer Düpirung ähnlicher als einer Satisfaktion. Gleichwohl hat England keinen ostensiblen Grund, die offiziell ausgesprochene Absetzung des Polizeichefs für nicht genügend zu erklären und wird daher auf eine Gelegenheit warten müssen, die ihm ein Recht giebt, von neuem Einspruch zu thun. — Canroberts Abreise nach Stockholm ist nunmehr erfolgt. Interessant ist die Auffassung, die man hier über die Grenzen der Neutralität hat. Man sieht in der Zulassung alliirter Schiffe zur Ueberwinterung in schwedischen Häfen nicht, wie man meinen sollte, und wie Rußland wohl folgern könnte, einen Bruch der Neutralität, sondern eine Konsequenz derselben. Es würde nun zu einer lehrreichen Entwickelung der Frage führen, wenn auch russische Schiffe diese Neutralitäts-Doktrin zu der ihrigen machten und einen schwedischen Hafen zur Winterrast wählten. — Wie ich Ihnen gestern mittheilte, hat der bairische Premier, Herr v. d. Pfordten, eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, und wie ich heute erfahren, ist derselbe durch den bairischen Gesandten vorgestellt worden. Gleichzeitig war dem sächsischen Gesandten, Herrn v. Seebach, eine Audienz bewilligt, um seinerseits den Minister v. Beust vorzustellen. Nach der Audienz waren beide Minister bei Herrn v. Walewski, und hieraus hat man allgemein den Schluß gezogen, die deutschen Minister seien als Friedensapostel nach Paris gekommen. Ich will nicht gerade in Abrede stellen, daß beide Herren sich eine Aufgabe gestellt haben mögen, deren Lösung in diesem Augenblick von ganz Europa mit Dank begrüßt werden würde; es mag auch nicht allzuweit von der Wahrheit enfernt sein, wenn man annimmt, Rußlands Friedensgeneigtheit, die hier wie in London ein Echo findet, habe in den deutschen Staaten zweiten Ranges das Organ gefunden, welches die westmächtlichen Höfe als das allein zuständige bezeichnet haben. Allein das habe ich Grund zu bezweifeln, daß die Mission, welche Herr v. d. Pfordten und Herr v. Beust übernommen haben, weiter gehe, als das Terrain zu rekognosciren und sich von der Geneigtheit, daß man friedlichen Eröffnungen Gehör geben wolle, eine Ueberzeugung zu verschaffen. Von bestimmt präcisirten Vorschlägen ist, wie ich aufs gewisseste versichern kann, keine Rede, und wenn die friedenssüchtige merkantile Welt von Paris sich auf einen Augenblick sanguinischen Erwartungen in dieser Beziehung hingegeben hatte, so hat sie ihren Irrthum heute bereits erkannt. Uebrigens ist Hrn. v. d. Pfordten vom Kaiser mit größter Auszeichnung begegnet worden. Man achtet in ihm einen Staatsmann von Ideen, der sich von vielen seiner deutschen Kollegen, den Staatsmännern der platten Routine, durch Geist in der Auffassung der Verhältnisse und durch eine nur an den engen Grenzen des ihm gegebenen Terrains scheiternde Selbstständigkeit der Entschließungen und der Motive vortheilhaft unterscheidet. Von Herrn v. Beust ist dagegen um so weniger die Rede. — Die Preise der Nahrungsstoffe sind hier plötzlich ein wenig in die Höhe gegangen. Namentlich gilt dies vom Mehl. Die Bedürfnisse der Oktober-Liquidation einestheils, und anderntheils die Abwickelung der Engagements, welche in der vorigen Woche eine rapide Baisse herbeigeführt hatten, erklären diese Erscheinung. Uebrigens hat die geringe Preissteigerung nichts zu bedeuten, der Bestand in der Mehlhalle, Ende voriger Woche nur 9000, beträgt heute 20,000 Ctr.; und überdies sind in Folge des Dekrets vom 17. alle Schiffs-Rheder in Thätigkeit, um Schiffe anzukaufen und Getreide herbeischaffen zu lassen. Die englisch-amerikanische Kompagnie hat in diesem Augenblick bereits wegen sechs schöner Schiffe in England abgeschlossen, und auch die allgemeine Schifffahrtsgesellschaft wetteifert mit der Clipper-Kompagnie darin, Schiffe aus dem Auslande heranzuziehen. Für die Entwickelung der französischen Handels-Marine verspricht dieses Dekret, abgesehen von den momentanen durch die Theuerung gebotenen Zwecken, Epoche machend zu werden. Voraussichtlich wird diese Thätigkeit auch auf den Export von Industrie-Erzeugnissen günstig wirken, zumal wenn durch die Beseitigung der Verlegenheiten des Geldmarktes und der daraus hervorgehenden Beschränkungen des Kredits und der Fabrikation wieder gestattet sein wird, ihre Grenzen zu erweitern. (B. B. Z.)

Großbritannien.

London, 29. Oktober. [General Codrington], welcher jetzt bestimmt als Nachfolger des Generals Simpson bezeichnet wird, trat im Jahre 1821 in das Heer ein und ist, so viel wir wissen, noch nicht 50 Jahre alt. Im Jahre 1846 ward er Oberst und im Juni 1854 General-Major. Was seine Dienste angeht, so möge es genügen, wenn wir hier erwähnen, daß er im Krim-Heere von dem Augenblicke an, wo es landete, beständig ein Kommando geführt und in jeder Schlacht mit Auszeichnung mitgekämpft hat. Sein Verhalten bei dem Sturme auf das Sägewerk ist scharf kritisirt worden; doch hat dasselbe durch spätere Mittheilungen eine hinreichende Erklärung und Rechtfertigung gefunden. Wir glauben, daß die in einem einzigen solchen Jahre, wie das eben verflossene, gewonnenen Kriegserfahrungen eben so viel werth sind, wie das, was ein Militär-Sekretär in einem halben Jahrhundert in Spanien oder zu Hause in England beim Armee-Kommando, oder im Kampfe gegen asiatische Bergbewohner lernen kann.

Der Observer schreibt: „Das Publikum wird mit einem Gefühle ungemischter Befriedigung erfahren, daß Generalmajor Williams zum Ritter des Bath-Ordens ernannt werden soll, und daß auch den tapferen jungen Engländern, welche seine Umgebung bilden, Zeichen der königlichen Huld zu Theil werden sollen. Es ist kein Geheimniß, daß General Williams die Seele der Vertheidigung von Kars war. Die kleine türkische Besatzung war in die größte Bedrängniß gerathen, der Verkehr abgeschnitten und der Proviant beinahe erschöpft. Die Belagerten sahen sich genöthigt, die Hälfte ihrer Kavallerie abzusenden, um sich durch die russischen Heeresmassen durchzuschlagen. Die Hälfte der türkischen Reiterei kam bei diesem Versuche um. In dieser Lage befand sich die Besatzung, als sie am 29. Sept. von einem 35,000 Mann starken russischen Heere angegriffen wurde. Doch wurden die Russen auf allen Punkten mit ungeheurem Verluste zurückgeschlagen, und nichts konnte den Muth der durch britische Einsicht und Geschicklichkeit geleiteten Türken übertreffen.“

Dem Court Journal zufolge würde der Herzog von Sommerset der Nachfolger Viscount Cannings als Ober-Postmeister, Vernon Smith der Nachfolger Molesworths als Kolonialminister, und Lowe an Stelle V. Smiths Präsident des ostindischen Bureaus werden.

Gestern sind in Hyde Park auf Anlaß eines Theuerungs-Meetings wieder einige Ruhestörungen vorgekommen.

Spanien.

Madrid, 24. Oktbr. Kardinal Brunelli ist vom heiligen Stuhle beauftragt worden, die Denkschrift der spanischen Regierung zu widerlegen. — Eine Depesche des Kriegsministeriums meldet, daß die Karlisten den Plan gefaßt hatten, sich durch Verführung der Besatzung in den Besitz der Festung Benarque zu bringen. Die Verschwörung ward verrathen und den Rädelsführern gelang es, zu entfliehen.

Eine Depesche aus Madrid vom 27. Oktober lautet: „Der König befindet sich wohl. — Die Bande von Tarragona ist vernichtet. Ihr Führer wurde gefangen genommen. — Die Regierung hat den Cortes einen Gesetzentwurf bezüglich der Unterstützung der Theater vorgelegt. — Die Cholera nimmt merklich ab.

Italien.

Rom, 19. Oktober. Der Papst lief vor Kurzem Gefahr, das Schicksal Mgr. Gimnasi's, Bischofs von Imola, zu theilen, nämlich der Räuberbande Lazzarini's in die Hände zu fallen. Se. Heiligkeit entsagt dem Vergnügen, den Herbst in Castel Gandolfo oder Porto d'Anzo, welches er wegen der dort auf seinen Befehl ausgeführten Arbeiten liebt, zuzubringen. In der verflossenen Woche jedoch ertheilte er seinem Major Domus, Mgr. Medici d'Otojano, den Befehl, alle Anstalten zu einer Reise zu treffen und die Carossen waren schon in Bereitschaft gesetzt. Als jedoch die Minister und Kämmerer im Wagen waren, schlug man auf Befehl des Papstes den Weg nach Ostia statt nach Castel Gandolfo ein. Zwischen dem Schlosse und Porto d'Anzo, im Gehölz von Nettuno, hatte sich eine Räuberbande aufgestellt. Wer dieselbe von einer bevorstehenden Reise des Papstes unterrichtet hatte, weiß man nicht. Wie groß war aber die Enttäuschung der Banditen, als sie in zwei Wagen, die sie festhielten, weder Papst noch Kardinäle fanden! Sie ließen ihren Aerger darüber an den Postillonen aus, welche sie durchprügelten. Von Neuem sind Carabiniers ausgesandt worden, um die Gegend zwischen Velletri, Frosinone und Sessi zu durchstreifen; doch wird diese Expedition wahrscheinlich nicht erfolgreicher sein, als die vor zwei Monaten von ihnen unternommene. — Zu Civita Vecchia sind ungefähr 1200 Mann französischer Truppen auf der Rückreise aus der Krim nach Frankreich angekommen. In Messina hatten sie, da den Zuaven der sicilianische Wein in den Kopf gestiegen war, einige Händel mit neapolitanischen Soldaten gehabt. Nachdem Capua durch fünf Redouten befestigt worden ist, welche die durch die Terra die Lavore führende Heerstraße beherrschen, hat der Kriegs-Minister General Winspeare zwei andere am Ufer des Garigliano errichten lassen.“

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. November. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Klosterstraße Nr. 24 für circa 2½ Thlr. Meerrettig und Petersilie-Wurzeln; Stockgasse Nr. 10 ein graues Frauenkleid und ein Kopfkissen; Matthiaskunst Nr. 4 aus den Badezimmern sechs große messingene Hähne, 2 dergleichen Wirbel und einige Stück kupferne Röhren. Außerdem haben die Diebe sämmtliche in den Badezimmern angebrachten messingenen Hähne, sowie die Kupfer- und Zinkröhren gewaltsam aus den Wänden gerissen, sind aber muthmaßlich durch irgend einen Umstand an der Fortschaffung derselben, welche außer den oben als wirklich entwendet bezeichneten Stücken, in einem der Badezimmer zusammen gesammelt, vorgefunden wurden, behindert worden.

Gefunden wurde: ein goldener mit 6 weißen in Silber gefaßten Steinen besetzter Reifring, welcher sich in einem rothen Etui befand. Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte im Ganzen 4 Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 2, die übrigen 2 aber getödtet. (Pol.-Bl.)

Breslau, 31. Oktober. [Wollbericht.] Seit unserem Herbstwollmarkt-Berichte war das Geschäft auf hiesigem Platze nicht unbedeutend. Es wurden im Ganzen circa 4000 Ctr. in fast allen Wollgattungen an inländische Fabrikanten, sächsische Kämmer, hiesige und berliner Kommissionshäuser, sowie nach Belgien und England verkauft. Wiewohl die Preise eine wesentliche Veränderung nicht erfahren haben, können wir doch annehmen, daß die Käufer hie und da etwas billiger ankamen als im September, und bleibt auch ferner Geneigtheit der Eigner zum Verkaufe vorherrschend, obschon in den Wintermonaten bedeutende Zufuhren nicht zu erwarten stehen, da in Rußland die Wollvorräthe sehr reduzirt, und die Preise, durch den dortigen Bedarf gesteigert, keine Rechnung hierher geben.

Die von der Handelskammer zur Abfassung von Wollberichten eingesetzte Kommission.

Börsenberichte.

Berlin, 31. Oktober. Die Börse war im Laufe des Geschäfts in etwas günstigerer Stimmung, und einige Aktien wurden höher bezahlt bei beschränktem Geschäft. Für Wien wurde 89 bezahlt.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% 118 bez. Köln-Minden. 3½% 162½ à 163½ bez. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 102¾ bez. dito II. Emiss. 4% 91⅞ etw. bez. dito III. Emiss. 4% 91⅞ etw. bez. Ludwh.-Berb. 4% 156 u. 156¼ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 51¾ à 52⅜ bez. dito Prior. 5% — — Niederschles.-Märk. 4% 93⅛ etw. bez. u. Gl. Prior. 4% 93¼ Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 93 Gl. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 Gl. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% — — Litt. B. 3½% 178 bez. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 91 Br. dito Litt. F. 3½% 80 bez. Rheinische 4% 110 à 111 etw. bez. u. Br. dito Prior. Stm. 4% — — dito Prior. 4% 90 bez. 3½% Prior. 83 Br. Stargard-Pos. 3½% 94 Br. Prior. 4% 91 Br. Prior. 4½% 99¼ Br. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 174½ bez. dito neue 4% 145 Br. II. Prior. 4% 90¾ Br. Mecklenb. 4% 56 à 56¾ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 115 Br. Berlin-Hamb. 4% 114¾ à ⅞ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 101¼ Gl. dito Prior. II. Emiss. 101¼ Gl. Aach.-Mastr. 4% 44 bez. Prior. 4½% 92¼ Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100¼ Gl. Anleihe von 1850 4½% 101 bez. dito von 1852 4½% 101 bez. dito von 1853 4% 96 bez. dito von 1854 4½% 101 bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108¼ bez. St.-Schuldscheine 3½% 85⅜ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 117 bez. Pos. Pfandbriefe 4% 102⅛ Br. dito neue 3½% — — Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4% 90 Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 80 Br. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 bez. u. Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 143 bez. dito 2 Monat 142⅛ bez. Hamburg kurze Sicht 151½ bez. dito 2 Monat 150 bez. London 3 Monat 6 Rthl. 19¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 89⅜ bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 1. November. [Produktenmarkt.] Der heutige Markt zeigte keine Veränderung gegen gestern. Der Begehr ist im Allgemeinen schwach. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner gelber bis 153 Sgr., dito weißer bis 164 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 103—106 Sgr., feiner bis 115 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 34—40—42 Sgr. Erbsen 85—95 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter- 130—140 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. Kleesaat rothe 15—19¾ Thlr., weiße 17—20—22—23 Thlr.

Stettin, 31. Oktober. Weizen flau, loco 88½pfd. abgeladen pr. 90pfd. gelb. 122 Thlr. Br., 89,90pfd. dito 124 Thlr. Br., 85,86pfd. gelber pr. 90pfd. 114½ Thlr. bez., pr Frühjahr 88,89pfd. gelber 122 Thlr. bez. u. G. Roggen fest, loco schwerer 86pfd. pr. 86pfd. 86 Thlr. bez., 84,82pfd. und 82pfd. 80 Thlr. bez., 82pfd. pr. Oktober 80½, 81 Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 78½ Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 78 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 78 Thlr. Gd. Gerste loco 76pfd. pr. 75pfd. 58 Thlr. Br., 74,75pfd. 57½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 74,75pfd 58 Thlr. Br. Hafer, loco pr. 52pfd. 38—39 Thlr. Br. Erbsen, loco große Koch- 85 Thlr. Br., kleine 80½ Thlr. bez. Rüböl flau, loco 18⅙, 18 Thlr. bez., pr. Oktober 18⅙, ⅟₁₂, 18 Thlr. bez. u. Br., pr. Okt.-Nov. 18 Thlr. bez. u. Br., pr. Nov.-Dez. dito, pr. Dez.-Januar dito, pr. April-Mai 18 Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd. Spiritus etwas matter; loco ohne Faß und mit Faß 10⅛% bez. u. Br., pro Oktober 10% bez., pr. Okt.-Nov. 10½% bez., pr. Nov.-Dez. 10¼% bez., pr. Frühjahr 11% bez., Br. und Gd., pr. April-Mai 11% bez.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.